

PERIKOPEN August bis Dezember 2025

TRINITARISCHE ZEIT

4. Sonntag	17. August	Lukas	9, 1-17
5. Sonntag	24. August	Lukas	18, 35-43
6. Sonntag	31. August	Markus	7, 31-37
7. Sonntag	07. September	Lukas	10, 1-20
8. Sonntag	14. September	Lukas	17, 20-37
9. Sonntag	21. September	Matthäus	6, 19-34
10. Sonntag	28. September	Lukas	7, 11-17

MICHAELI

Montag	29. September	Matthäus	22, 1-14
Sonntag	05. Oktober	Apokalypse	10, 1-11
Sonntag	12. Oktober	Apokalypse	8, 1-5
Sonntag	19. Oktober	Epheserbrief	6, 10-19
Sonntag	26. Oktober	Apokalypse	12

TRINITARISCHE ZEIT

Sonntag	02. November	Apokalypse	1, 1-20
Sonntag	09. November	Apokalypse	3, 1-6
Sonntag	16. November	Apokalypse	14, 1-20
Sonntag	23. November	Apokalypse	21, 1-17

ADVENT

1. Sonntag	30. November	Lukas	21, 25-36
2. Sonntag	07. Dezember	Lukas	21, 25-36
3. Sonntag	14. Dezember	Matthäus	24, 27-36
4. Sonntag	21. Dezember	Philipper-Brief	4, 4 - 9

ZUM GELEIT

Aus dem Markus-Evangelium im 8. Kapitel

In der Übersetzung von Rudolf Steiner (GA 124)

Da antworteten die, welche um den Jesus waren: Die Leute sagen, es müsse im Ich leben, damit das Ich richtig sei, Johannes der Täufer. Andere aber sagen, es müsse dieses Ich durchzogen sein von Elias, und Elias müsse in dem Ich leben; andere wieder sagen, ein anderer der Propheten müsse so behandelt werden, dass das Ich sagt: Nicht ich, sondern der Prophet in mir wirkt. – Er aber sprach zu denen, die um ihn waren: Was sagt denn ihr, was das Ich sei? – Da antwortete Petrus: Das Ich, so gefasst, dass wir es erkennen in seiner Geistigkeit als Du, das ist der Christus! – Und da antwortete er denen, die um ihn herum waren: Hütet euch davor, dies den gewöhnlichen Menschen zu sagen! Denn dieses Geheimnis können sie noch nicht verstehen.

Liebe Gemeinde in Biel

Die Reifezeit im Jahreslauf hat begonnen; dann wird es immer wieder auch für uns zum Thema, was im eigenen Werdegang neu herangereift ist durch diesen Jahreslauf: Sind auch bei mir neue Früchte in meiner Ich-Entwicklung erkennbar geworden. Hat z.B. der Durchgang durch die Johannizeit in meinem Ich Spuren hinterlassen, die für mein Menschsein fruchtbar werden können. – Die Beobachtung der eigenen Ich-Entwicklung wird für unsere Zeit eine immer wichtigere Aufgabe, damit wir überhaupt fähig werden, positiv in die Weltentwicklung herein zu wirken. Dazu dient jedes Jahr der Durchgang durch den christlichen Jahreslauf, dass wir daran unser Ich stärken und fortentwickeln können. Darauf kann uns eine solche Übersetzung des 8. Kapitels des Markus-Evangeliums hinweisen, wie sie Rudolf Steiner vorgenommen hat. Gerade, wenn wir auf die Michaelizeit zugehen und den Sinn seines Namens als Frage im Innern an uns herantreten lassen: Wer ist wie Gott? Dann können wir uns bewusst machen, dass in unserem Menschwerden ein Gotteswerden sich birgt.

Einen guten Gang durch den Herbst wünscht

Jörg-Martin Steinmetz